

Gesundheitsuntersuchungen beim Dobermann

- **DCM (Dilatative Cardio-Myopathie)**

weitere Infos hier: [DCM](#)

Um es vorab ganz klar zu definieren: Eine Herzuntersuchung mit negativem Befund ist nur eine MOMENTAUFNAHME des derzeitigen Gesundheitszustandes, nicht aber eine Garantie dafür, dass das untersuchte Tier auch in einem Jahr oder zwei Jahren noch gesund ist. Deshalb sind mir persönlich Hunde aus Elterntieren und deren Vorfahren lieber, die selbst überwiegend ein hohes Alter erreicht haben.

Dennoch haben Gesundheitsuntersuchungen, speziell in diesem Fall die Untersuchung auf DCM (auch genannt Dobermann-Cardio-Myopathie, weil so viele Hunde unserer Rasse betroffen sind...) ihre absolute Berechtigung.

In der Regel bringt eine Untersuchung auf DCM erst nach dem 3. Geburtstag eines Hundes ein einigermaßen aussagekräftiges Ergebnis. Bis zum Alter von 3 Jahren verläuft eine beginnende DCM nämlich in der Regel in der okkulten Phase und kann nicht erkannt werden.

Aus diesem Grund präferiere ich - nachdem sich der DV nach 2 Jahren einer Versuchsphase mit Einführung einer DCM-Untersuchung als Zuchtzulassung wieder davon verabschiedet hat - persönlich folgende Lösung:

innerhalb der ersten drei Lebensjahre: ein Kurzzeit-EKG

Sollte hier schon ein auffälliger Befund vorliegen, ist der Hund eh dem Tode geweiht und kann nicht zur Zucht verwendet werden, es ist sogar fraglich, ob er überhaupt das dritte Lebensjahr erreichen wird.

erstes 24-Stunden-Holter-EKG: zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr

die okkulte Phase ist vorbei, sollte der Hund an einer DCM erkrankt sein, kann dies in der Regel frühestens jetzt festgestellt werden.

Weiteres 24-Stunden-Holter-EKG: 5. bis 6. Lebensjahr

bei vielen Hunden, bei welchen mit 3 und 4 Jahren noch kein positiver Befund feststellbar war, wird nun plötzlich doch ein Befund sichtbar. Die Anfänge der DCM, die die Hunde in der Regel mit ca. 7 Jahren plötzlich sterben lassen, beginnen in der Regel in diesem Alter.

Weiteres 24-Stunden-Holter-EKG: 8. - 9. Lebensjahr

sollte auch dieses EKG kein negatives Ergebnis aufweisen, hat der Hund in der Regel eine gute Chance, ein für eine mittelgroße Rasse "normales" Alter von ca. 10 - 12 Jahren zu erreichen. Sollte tatsächlich ein Hund erst im Alter von 9 oder 10 Jahren noch an DCM erkranken und mit 11 Jahren urplötzlich daran versterben, - also ganz ehrlich! - damit könnte ich gut leben, ich würde sogar sagen, es gibt wohl keinen schöneren Tod für einen 11-jährigen Hund. Und sollte er dieses Alter und diese Todesart vererbt haben... auch damit könnte ich leben.

Dies ist aber nur möglich, wenn die unter Punkt 1 und 2 beschriebene Ahnenvielfalt und niedrige Inzucht beibehalten wird. Jegliches Verengen der Vielfalt, z.B. durch gehäufte Inzuchten, erniedrigt die Grenze, zu welcher eine Erbkrankheit wie DCM ausbrechen kann.

In direktem Zusammenhang mit DCM ist in den letzten Jahren auch die Schilddrüsenunterfunktion (SDU) ins Gespräch gekommen. Hierzu habe ich einen eigenen Untermenue eingerichtet.

- **von Willebrand Syndrom**

diese Krankheit - auch genannt Bluterkrankheit - lässt sich in der Regel relativ gut züchterisch beherrschen.

Hier ein Link zu mehr Information: [vWD...](#)

Es gibt die Stadien frei / Träger / erkrankt

Der Träger von vWD wird selbst nicht an der Bluterkrankheit erkranken, da er in der Regel über genügend Einheiten des Gerinnungsfaktors verfügt, die seinem Körper eine normale Reaktion auf Verletzungen erlauben.

Er kann allerdings beim züchterischen Einsatz mit einem vWD-freien Partner das Gen für die Trägerschaft der Hälfte seiner Nachkommen weitergeben.

Da wir beim Dobermann nur über eine überaus kleine Zuchtbasis verfügen, gibt es Zuchttiere, die mit allen ihren übrigen Eigenschaften so wertvoll für die Zucht sind, dass sie nicht ausgeschlossen werden sollten, nur weil sie das vWD Gen in sich tragen. vWD kann innerhalb von 2 Generationen weggezüchtet werden; DCM dagegen nicht...

Allerdings sollte man als Züchter vorsichtig sein und darauf achten, dass zumindest der Zuchtpartner dieses Gen NICHT trägt!! Ist dies der Fall, wird den Nachkommen durch diese Krankheit auch kein Schaden geschehen.

Nur bei der Verpaarung von zwei Trägern von vWD, oder aber bei Hunden, die definitiv daran erkrankt sind, kann diese Krankheit bei den Nachkommen ausbrechen und schreckliche Folgen haben!

- **Dilute**

Weitere Infos hier: [Dilute...](#)

Auch für die Vererbung der Farbaufhellung - die in diesem Sinne keine Krankheit ist, die aber Krankheiten nach sich ziehen kann! - gilt dasselbe wie für Hunde, die Träger von vWD sind: Sollte ein Tier aufgrund seiner restlichen Eigenschaften für die Zucht wichtig sein, sollte man es nur, weil es evtl. das Dilute-Gen trägt, nicht ausschließen! Denn auch die Farbaufhellung lässt sich mit etwas züchterischem Weitblick einwandfrei beherrschen. Der Schaden, der für eine gesunde Zuchtbasis entstehen würde, wenn man Hunde mit dem Dilute-Gen aus der Zucht ausschließen würde, wäre extrem viel größer als die Tatsache, dass evtl. ein Nachkomme ebenfalls das Gen für die Farbaufhellung tragen könnte.

Die (durch das Dilute Gen erzeugte) Farbe blau (ein aufgehelltes schwarz) war sogar bis Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts beim Dobermann in der Zucht noch erlaubt!! Wo also sollte das Gen hinverschwinden in nicht mal ganz 20 Jahren?

Leider wird heutzutage ein Träger des Dilute-Gens oder auch des vWD-Gens eher geächtet in der Zucht, als Hunde, deren Ahnen definitiv fast durchweg mit ominösen 7 Jahren verstorben sind!! Diese Einstellung ist leider weit verbreitet und zeigt, wie makaber inzwischen die Zuchtpolitik in

der Rasse Dobermann geworden ist:

Gendefekte, die sich mit etwas Verantwortungsbewusstsein und einer ganz einfachen tierärztlichen Untersuchung züchterisch relativ gut und problemlos beherrschen lassen, werden als schwerwiegenderer Mangel empfunden als Erbkrankheiten, die haufenweise junge und - auf den ersten Blick gesunde - Hunde niedermähen!

* **Resumée**

Und dennoch, eines wird sich niemals ändern lassen: **Es gibt keine Garantie für die Gesundheit oder Langlebigkeit**, weder für Mensch noch Tier. Egal aus welchen Gründen, sei es die genetische Veranlagung, seien es Umwelteinflüsse, seien es die Auswirkungen falscher Fütterung, seien es die in letzter Zeit in die Kritik geratenen viel zu häufigen und unnötigen Impfungen, oder gar ein Mix aus allem: Vor Krankheiten wird es niemals einen hundertprozentigen Schutz geben.

Es wird unvermeidlich auch Hunde treffen, die ursprünglich alle Voraussetzungen hatten, gesund zu bleiben und alt zu werden.

Genauso sicher aber wird sein, dass diejenigen Züchter, die alles dafür tun, um gesunde Hunde zu züchten, die ersten sein werden, die "Prügel" aus den eigenen Reihen beziehen, sollte es tatsächlich einmal einen ihrer Hunde erwischen.

Und wenn es nur ein Hund unter zehn Hunden ist, so werden besonders diejenigen Kollegen, bei welchen es von zehn Hunden nur ein Hund schafft, auch nur in die Nähe eines zweistelligen Geburtstages zu kommen, die ersten sein, die mit dem Finger zeigen, darüber bin ich mir schon im Klaren.

Nur ist es aber - ein drittes mal - ebenso sicher, dass es da einen gewaltigen Unterschied gibt: Die einen versuchen nämlich ernsthaft, möglichst so viele Risiken, die ihnen bekannt sind, von vornherein für einen Wurf auszuschließen; andere machen sich darüber kaum oder gar keine Gedanken.

Ich werde niemals meine Welpen "ins offene Messer" laufen lassen und gesundheitliche Risiken wider besseres Wissen in Kauf nehmen, indem ich bewusst mit und auf Ahnen züchte/gezüchtet habe, die für diese Risiken bekannt sind/waren.

Sondern ich werde mich immer darum bemühen, meinen Welpen durch ihre langlebigen Vorfahren, durch viel Ahnenvielfalt und durch Vermeidung von all zu engen Inzuchten möglichst große Chancen für ein langes und gesundes Leben mit auf den Weg zu geben.

Wenn dieses Konzept für echte 90% meiner Welpen aufgeht (nicht für 90%, bei welchen selbst wiederum nur noch 90% aufgrund von Vertuschung "am Leben ist!"), hat sich die Mühe für diese Hunde gelohnt, und für eine Rasse, für die es gesundheitlich leider bereits fünf vor zwölf geschlagen hat.